

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 10.02.1766-13.03.1766

13. März 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186885)

Deser der/olben Lieber antreibnigst seyn
 wüßte. Die Kerste hielten wir uns
 abendmal in Wadamatipullei Kirz Gaus
 auf. Die/et was jetzo mit einem groß-
 en Sandell vor/sohn, und allenthalben
 von luden Ländle gummert, die mit Reif-
 Mist besprenget waren, Deser es für
 sich wir gehalten wurde. Manchen
 Geküßten wurde auf gleich von An-
 fange gesagt. Es müßte Linder
 durch seinen unermesslichen Spinnel des/et-
 le vornehmigen. Die Ueber/et was,
 weil der Götz lieber gebauet wor-
 den solle. Ich befürchte einigen, wie
 thöricht alle ihr Götzen. Dienst sey,
 und wir es alle Deser Linder weil
 sie Gott nicht erkennen, daß sie/s
 in Friesen Lappaten.

Am 13^{ten} besahen wir, nach unserm
 Fröhen: Gebet welches wir allzeit auf
 der Reise ohne so wie des Abend-Ge-
 bet gemeinschaftlich vor/rißet haben,
 schon um Sonn/ig Uhr auf, passierten brü-
 skinen Hennen: List den weitläuf-
 tigen Ort Siarki. Die Sonne ging
 uns erst wie gute Hunde litten

Schari auf. Jetzt riefen wir auf
 einige Lehrende, die eine Zeitlang
 in Orugamangalam unterge-
 than, und ich sagte ihnen selbst die
 Wort der Ermahnung. Kurzgefaßt
 habe ich und die Lützliche die Wort
 gesagt: in Kalliwita aber sollte
 eine sehr hübsche Unternehmung
 an einem Ort haben einige Götter
 über den Weg gegangen. Als ich
 fragte, woher? sagte einer: Wir haben
 unser Mönche. Götter dort noch ist.
 Ich erzählte ihnen, daß sie bei ihrem
 Götter des ersten Tages vorerst
 befragte sie darauf von der ersten
 Lehrende und dem ersten Lützlichen
 Gottes, an einem andern Orte, wo.
 von wofür sie sich bei einem
 fließenden Wasser, des Geistes, den
 Mund und einige auf den Leib wei-
 nigen, und auf ihre Examen
 dabei hatten. Eine jüngste Lützliche
 ich wieder des Gedankens, und
 sagte die Worte von Gott und Geist

dem Geirunde und Rister ihren weit-
 läufigen von. Das ist nun auf uns zu
 dem Briefen stund. von; welches
 zuletzt nicht begreiflich zu verstehen. Es
 war bei allem nicht seine Antwort.
 schenkt. Die begreiflich auf ihre Zu-
 versicherung darüber. Unter Mächtig,
 welches uns freundlich Wothelb blieb,
 während wir das ungeschwungene Schreiben
 entgegen, und ist nun wie mit einem
 Worte des Geistes gesagt. Allein sie
 merkten wenig reflection darüber.
 Einige Offiziere in Folge schickten sie.
 von uns ihrer Mitte, der drei junge
 Fräule. Die sie in der Stadt geschickten:
 Jüngling waren nach dem geliebten:
 von uns niederlagten, und sie uns
 zum von Paul arbat. Ich sagte: was
 soll ich damit machen? und ließ ihn
 mit einer Empfehlung gehen, wie
 ich ihn, weil sie seine Zeit verlor,
 durch Firakadeier, und dann um
 11. Uhr stund in unsere Missionen-
 Gasten durch göttliche Güte glück-
 lich an. Die Güte wurde zuletzt sehr
 ungeschwungene. Der gnädige Gott aber

helf uns, daß wir bald in den Befehl
 der uns zur Reise Lamen, welches
 uns nöthig war; Weil wir diesen
 Hermitage uns Reise von einem ganz
 gan Tag zuwende gelangt hatten. Ich
 ließ uns eine glückliche Ankunft ab-
 für durch einen von den Geistlichen
 Mannen persönlich Entdecken und
 Angewiesenen Lande sein, und hatte
 den Hermitage des Königs die
 thürnen Entdecken seine nach dem von.
 dem Entdecken zu einander, und
 durch einen Wechselstand erweitert, und
 durch Her Entdecken erweitert zu werden
 Gelobt, daß der Name des Herrn meines
 Gottes, der in Christo sein Anblick auf
 dieser ganzen Reise über uns laßt
 lassen, und bis zur Vollendung der
 selben alle nöthige Kosten und Entdecken
 Rechte dargewiesen hat. Er laßt mit
 dem Hermitage meines Geistes
 alle meine misbräuchliche und un-
 pündliche Vorführungen zugewendet

fügen; persönlich war auf Kaiser Briefe
 Vorlesen und Vorlesen worden, wor-
 über er gründlich: Inzwischen lag
 er einen missernachten Tagen auf
 alle geschehen Klatschungen und
 Aufmerksam, und ließ dadurch man-
 nigfalt in mir und andern, daß
 ein Brief anzuzeigen, daß die Kaiser-
 in immer noch vorüber und zum
 Ausbruch des Tages nicht nur der Au-
 gen, sondern oft auch mehr, sondern
 auf der Mongen Mann selbst in Götzen
 anzuzeigen. Alles zum Ende seiner
 Menschen-Liebe, die in Einsicht so sehr
 lausend ist.